

Inhalt

Abkürzungen	XII
1. Einleitung	1
1.1. Problemstellung und Ziel der Arbeit	1
1.2. Gliederung der Arbeit	2
1.3. Vom lateinischen Schrifttum über die Kalmarer Union bis hin zur Entstehung der modernen nordischen Schriftsprachen	3
2. Grundlegende Terminologie	8
2.1. Graph, Allograph, Graphem	8
2.2. Phonetische und phonologische Notation	11
2.3. 1:1-Korrespondenz zwischen Graphemik und Phonemik als Bezugssystem	11
2.4. Konzeptionell schriftliche Mündlichkeit und konzeptionell mündliche Schriftlichkeit	12
2.5. "Flache" und "tiefe" Schriftsysteme	13
2.5.1. "Tiefe" eines Schriftsystems	13
2.5.2. Phonologische und orthographische Tiefe	16
3. Die Grapheminventare der nordischen Sprachen	18
3.1. Schwedisch <i>skära</i> und seine Entsprechungen in den anderen nordischen Sprachen	18
3.1.1. Die Grapheme in <i>skära</i> und <i>skære</i>	18
3.1.2. Intersprachliche Konnotationen bei <i>skära</i> und <i>skære</i>	25
3.2. Nicht-internationale Grapheme der skandinavischen Sprachen	26
3.2.1. Zu <ð/D, þ/P>	27
3.2.2. Zu <ä/Ä, æ/Æ, ö/Ö, ø/Ø, å/Å>	29
3.2.3. "Ligaturisierungen" mit geringer Auswirkung auf die Schreibung	33
3.3. Ungenutzte internationale Grapheme: <c/C>, <q/Q>, <w/W>, <x/X>, <z/Z>	34
3.4. Intersprachliche Konnotationen	35
3.4.1. Reform von <aa> zu <å> im Dänischen und Norwegischen	36
3.4.2. Minimaler Komplexitätsgrad einer Konnotation	37
4. Graphem-Phon(em)-Korrespondenzen	40
4.1. Schwedisch <i>skära</i> und seine Entsprechungen in den anderen nordischen Sprachen	40
4.1.1. Syntagmatische Abweichungen von "1 Graphem = 1 Phonem"	40
4.1.2. Abweichungen von "1 Graphem(folge) → 1 Phonem im orthographischen System"	44
4.1.3. Abweichungen von "1 Phonem → 1 Graphem(folge) im orthographischen System"	47
4.1.4. Orthographische Etymologizität	47

4.1.5. Stumme Grapheme	48
4.2. Phonologischer Pluralismus	49
4.2.1. Die Graphem-Phonem-Korrespondenzen bei [x, h, ʁ, ʏ] im Isländischen	49
4.2.2. Die Graphem-Phonem-Korrespondenzen bei stimmlosen Plosiven im Schwedischen und Deutschen	52
4.3. Selbstreferenzielle Orthographie-Steuerung bei der Distribution von graphemischer Ober-/Unterlänge	54
4.3.1. Sonoritätsbedingte Distribution von Ober-/Unterlänge	54
4.3.2. Selbstreferenzielle Orthographie-Steuerung bei <i> und <j>	57
4.4. Tilgbare und stumme Grapheme	59
4.4.1. Regulär tilgbare und stumme Grapheme	59
4.4.1.1. Definitionen	59
4.4.1.2. Stumme Grapheme und generative Phonologie	60
4.4.1.3. Stumme und getilgte Grapheme in haupttoniger Silbe	61
4.4.1.4. Stumme und tilgbare Grapheme in schwachtoniger Silbe	62
4.4.2. Tilgbare und stumme Grapheme bei irregulären Kürzungen im Dänischen und Schwedischen	63
4.4.2.1. Einleitung	63
4.4.2.2. Dänisch <i>have</i> und schwedisch <i>ha</i> 'haben'	64
4.4.2.3. Dänisch <i>tage</i> und schwedisch <i>ta</i> 'nehmen'	65
4.4.2.4. Gebrauchsfrequenz und graphemische/phonetische Kurzformen	66
4.4.2.5. Warum ist das dänische Schriftbild konservativer als das schwedische?	70
4.5. Schriftbedingte Analogiebildungen: etymologisch "falsche" Schreibung, Restitution, Leseaussprache, Hyperkorrektur	76
4.5.1. Etymologisch "falsche" Schreibungen im Dänischen: /n/ → {<nn>, <nd>, ...} und /l/ → {<ll>, <ld>, ...}	77
4.5.2. Phonologische Restitutionen	79
4.5.2.1. Isländisches <i>flámæli</i>	79
4.5.2.2. Schwedisch <rdh>=[rð]	81
4.5.3. Morphophonemische Restitutionen	82
4.5.3.1. Schwedische Pluralendungen -or/-er	82
4.5.3.2. Norwegische (Nynorsk) Endsilbenvokale	86
4.5.3.3. Färöische Endsilbenvokale	87
4.5.3.4. Der bestimmte Artikel vom Typ schwedisch <i>håst-ar-na</i>	87
4.5.4. Typologie der Restitution	89
4.5.5. Theoretischer Stellenwert von Graphem-Phonem-Korrespondenzen	89
4.5.5.1. Standardschreibung, Standardlautung und Restitution	89
4.5.5.2. Graphem-Phonem-Korrespondenzen als Elementareinheiten der Orthographie	92

5. Orthographische Ikonizität	97
5.1. Terminologie	97
5.2. Schwedisch <i>skära</i> und seine Entsprechungen in den anderen nordischen Sprachen	99
5.2.1. Graduelle graphemische Ähnlichkeit	99
5.2.2. Grapho-phonetische und grapho-phonologische Ikonizität	100
5.2.3. Grapho-morphologische Ikonizität	101
5.2.4. Orthographische Ikonizität und graphemische Diskriminierbarkeit	103
5.3. Orthographische Ikonizität bei <d - ð> im Isländischen und im Färöischen	104
5.4. Orthographische Ikonizität bei <a - ä/æ>, <å - ä/æ>, <a - å>, <e - æ>, <o - ö/ø> und <u - y/i>	106
5.4.1. Das strukturelle Ikonizitätsprinzip (SIP)	106
5.4.2. Dänisch <æ, ø, y, å>	109
5.4.3. Schwedisch <ä, ö, y, å>	111
5.4.4. Norwegisch <æ, ø, y, å>	115
5.4.5. Isländisch <æ, ö, y/ý>	117
5.4.6. Färöisch <æ, ø/(ö), y/ý>	119
5.4.7. Die nordischen Sprachen im SIP-Vergleich	120
5.5. Divergenzen zwischen geschriebener und gesprochener Grammatik	121
5.5.1. Einleitung	121
5.5.2. Grammatische Divergenzen aus taxonomischer Sicht	122
5.5.3. Grammatische Divergenzen aus generativer Sicht	123
5.5.4. Grammatische Divergenzen jenseits der zugrundeliegenden Form	124
5.5.5. Grammatische Divergenzen beim dänischen Infinitiv und Präsens Indikativ	125
5.6. Morphemkonstanzschreibung und Homonymiedifferenzierung	133
5.7. Lesestrategien und grapho-morphologische Ikonizität	135
5.7.1. Welche lesestrategische Bedeutung hat die grapho-morphologische Ikonizität? ..	135
5.7.2. Einige Ergebnisse der experimentellen Leseforschung	136
5.7.3. Flexion und ihr Verhältnis zur grapho-morphologischen Ikonizität bei verschiedenen Lesestrategien	144
5.7.4. Einflüsse von Lese- und Schreibstrategien auf die grapho-morphologische Ikonizität	150
6. Graphemische Überdachung	158
6.1. Schwedisch <i>skära</i> und seine Entsprechungen in den anderen nordischen Sprachen	158
6.1.1. Einleitung	158
6.1.2. Paradigmeninterne und paradigmensexterne Wortüberdachung	159
6.1.3. Diachrone Wortüberdachung	161
6.1.4. Paradigmenexterne zwischensprachliche Wortüberdachung und internordische Semikommunikation	161
6.1.5. Orthographische Tiefe und internordische Semikommunikation	163
6.2. Ostnordische Expansion: Die Wirkung mundartenüberlagernder Herrschaftssprachen ..	164
6.2.1. Das Schwedische in den ostdänischen/südschwedischen Provinzen	164
6.2.2. Das Schwedische in Finnland und das Finnlandsschwedische	166

6.2.3. Das Dänische in Norwegen und das Bokmål	168
6.2.4. Das Dänische in Schweden	171
6.2.5. Das Dänische im Inselnordischen	171
6.3. Westnordische Introspektion: Die Unwirksamkeit der Mundartenüberdachung	173
6.3.1. Färöischer Abschied von der orthographischen Überdachung	173
6.3.2. Isländische Absage an die orthographische Überdachung	175
6.3.3. Nynorsk in der Zange zwischen Mundartenüberlagerung und Mundartenüberdachung	175
6.3.3.1. Nynorsk als Konkurrent zum Bokmål	175
6.3.3.2. Nynorsk als mundartenüberlagernde Standardsprache	177
6.3.3.3. Nynorsk als mundartenüberdachende Standardsprache	180
6.3.3.4. Lexik und Mundartenüberdachung im Nynorsk	182
6.4. Internordische Semikommunikation und paradigmensexterne Wortüberdachung	185
6.5. Typologie der paradigmensexternen Überdachung	189
7. Politische und kulturgeschichtliche Einflüsse auf die Orthographie-Entwicklung	192
7.1. Ideologie und Orthographie	192
7.1.1. Inner- und außersprachlich akzeptable Orthographien	192
7.1.2. Sprache und Nationalismus	193
7.1.3. Inkludierende und exkludierende Kulturidentifikation durch Sprache	196
7.1.4. Sprache und Nationalismus in Skandinavien	197
7.2. Schwedisch <i>skära</i> und seine Entsprechungen in den anderen nordischen Sprachen	198
7.3. Die Abspaltung des norwegischen Riksmål/Bokmål vom Dänischen	202
7.3.1. Entwicklungen vor 1917	202
7.3.2. Die Distribution von <e> und <æ> im heutigen Bokmål	203
7.3.3. Umbau der ursprünglich dänischen Distribution von <e> und <æ>	206
7.3.4. Zum Vergleich: Die Entstehung von /e/ → {<e, ä>} im Deutschen	208
7.3.5. Warum verlief die Entwicklung im Bokmål anders als im Deutschen und Dänischen?	210
7.4. Isländische Sondergrapheme	211
7.4.1. <þ, ð, ð> und [θ, ð, ð] im heutigen Isländisch	212
7.4.2. Drei Gedankenexperimente zur Distribution von <þ> und <ð>	213
7.4.3. Ein Vergleich mit <d, dd - t, dt, tt> und [ð - ð] im Dänischen	215
7.4.4. Zur Realität der Gedankenexperimente	216
7.4.5. Ein Vergleich mit dem Färöischen und eine Bemerkung zum Nynorsk	218
7.5. Das etymologisch-transformationelle Prinzip der färöischen Orthographie	219
7.5.1. Färöischer Sprachnationalismus in Dänemark	220
7.5.2. Färöischer Sprachnationalismus auf den Färöern	225
7.5.3. Ist die etymologisierende färöische Orthographie die einzige innersprachlich vertretbare?	227
7.5.4. Färöische Schriftgeschichte ohne den Historismus – ein Vergleich mit dem Finnischen	231

8. Orthographische Variationstheorie und Reformkritik	236
8.1. Schwedisch <i>skåra</i> und seine Entsprechungen in den anderen nordischen Sprachen	236
8.2. Der relative Stellenwert einer orthographischen Eigenschaft	239
8.3. Dependenzverhältnisse der orthographischen Parameter	241
8.4. Reformkritik und Parameterprioritierung	242
8.4.1. Auferlegte und logisch notwendige Randbedingungen der orthographischen Parameter	243
8.4.2. Parameterprioritäten	244
8.4.3. Orthographie-ideologische Einschränkungen bei der Parameterauswahl	245
9. Nicht-lineare Phonologie	248
9.1. Schwedisch <i>skåra</i> und seine Entsprechungen in den anderen nordischen Sprachen	248
9.1.1. Nicht-Linearität der phonetischen Empirie	248
9.1.2. Phonologische Repräsentation von Stimmhaftigkeit in Obstruentenverbindungen	251
9.1.3. Artikulatorische Phonologie	252
9.2. Nicht-lineare Phonologie und Orthographie	257
9.3. Phonologische Adäquatheit und orthographische Praktikabilität	259
9.4. Orthographie und kognitive Repräsentationen	261
9.4.1. Orthographischer Pluralismus	261
9.4.2. Kognitive Repräsentationen phonologischer Strukturen	262
9.4.3. Besitzen wir eine sekundäre schriftspezifische phonologische Kompetenz?	264
9.4.4. Orthographischer Pluralismus und schriftinduzierte phonologische Sekundärkompetenzen	264
10. Zusammenfassung und Ausblick auf nicht behandelte Fragestellungen	266
Literatur	271